

13 Mio. Euro Haushaltsdefizit und kein Ende

Auszug aus der Rede zum Haushalt am 9. Februar 2010 von Hanne Wolf-Kluthausen

Düstere Finanzprognosen machen zur Zeit allerorts die Runde. Bund, Land und die Kommunen – alle leben sie über ihre Verhältnisse. Da kann man schon auf die Idee kommen und die Vermutung liegt in Korschenbroich sehr nahe: Wozu sich aufregen, schließlich ist man nicht in der freien Wirtschaft und Pleite kann eine Kommune nicht gehen!

Aktuell weisen 75 Prozent der Kommunen in NRW einen echten oder fiktiv ausgeglichenen Haushalt auf. Es sind 14 Prozent der Kommunen in ganz Nordrhein-Westfalen und dazu gehört bereits Korschenbroich, die sich im Nothaushalt befinden und nur unter Aufsicht wirtschaften können. Dabei ist Korschenbroich nun wirklich keine Kommune, die mit strukturellen Problemen, wie etwa Ruhrgebietsstädte, zu kämpfen hat. Im Übrigen, selbst im Rhein-Kreis Neuss gehört Korschenbroich zu den Verlierern.

Völlig unbestritten ist, dass die anhaltende Rezession dazu beiträgt, dass es mehr Kommunen werden, die an den Rand ihrer Handlungsunfähigkeit getrieben werden. Für einige Kommunen, und so ist es in Korschenbroich, ist die Krise ein willkommenes Argument um die Misswirtschaft der Vergangenheit zu verschleiern. Klar ist, dass die Krise dann das vorhandene Problem verstärkt.

Konsequentes Sparen bisher Fehlannonce!

Selbst die Untersuchungsergebnisse der Gemeindeprüfungsanstalt NRW, einer neutralen Stelle also, werden für 2010 vom Bürgermeister und seiner Verwaltung nicht aufgegriffen. Mit Prüfungen wird jetzt erst einmal begonnen. Vieles, was jetzt im aktuellen GPA-Bericht als Warnung bzw. Empfehlung ausgesprochen wurde, war bereits im GPA-Bericht 2004 zu lesen. Trotzdem gilt die Devise vom Bürgermeister „weiter so“!

Es scheint ganz so, Bürgermeister, die CDU und seit 2004 die ausdrücklich gewünschten Mehrheitsfraktionen können in Korschenbroich mit Nothaushalten gut leben. Nach den Jahren 2008 und 2009, die kurzer Hand die milde Gabe der Ausgleichsrücklage vollends gekostet hat und noch vor kurzem von der Verwaltung und CDU als der Wendepunkt vorgestellt wurde, kommt nun 2010 mit einem Rekorddefizit daher, wie es Korschenbroich noch nicht gesehen hat. Nun fällt Korschenbroich, wie es die FDP von Anfang an prophezeit hatte, wieder in den Nothaushalt, so wie bereits in den Jahren 2001 bis 2007.

Fazit: Die Amtsjahre des Bürgermeisters sind Nothaushaltsjahre und ohne wirklich erkennbaren und konsequenten Sanierungswillen.

ANZEIGE

Frühling im Hannen Center am 24. April 2010 von 10 bis 14 Uhr

Zum zweiten Mal feiert das Hannen Center seine Geschäfte und präsentiert sich in seiner besten Form mit speziellen Angeboten für diesen Tag, mit Frühlingsblumen, Getränken, Pikantem und Fisch. Schau'n Sie einfach vorbei, es lohnt sich!

Es blüht im Hannen Center mit vielen Angeboten und Außengastronomie bei:

Corry's Fischecke
Weeger's Käselädchen
Hassan's Schuh & Schlüsseldienst
Änderungsschneiderei Can
FDP Geschäftsstelle
Wie Tai Mei Zi Wellness
AOK Geschäftsstelle
Suntourist
Art Floris
Kaiser's

Konsolidierung ist möglich

Auszug aus der Haushaltsrede

Man muss davor warnen, bei der Konsolidierung besonders auf Steuererhöhungen und hier vor Ort auf Grundsteuererhöhungen zu setzen. Für Korschenbroich bringt das die Bürger, insbesondere die vom Grundwasser betroffenen, noch zusätzlich auf die Palme und das natürlich zurecht. Ein wesentlicher Teil der Verantwortung für die fi-

nanzielle Misere liegt ganz alleine bei der Politik von Bürgermeister und CDU. Hier muss es zunächst einmal zum Umdenken kommen und eine konzeptionelle Grundlage für eine Haushaltskonsolidierung und Entschuldung geschaffen werden. Eine Möglichkeit wäre eine Sparkommission, die einen „Masterplan: Schwarze Null“ zum Ziel hat.

Ein solcher, über Jahre geltender, Masterplan müsse parteiübergreifend und unter Einbeziehung der Bürgerschaft verabredet sowie mit kreativen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit flankiert werden. Das sind keine theoretischen Modelle, nein, es gibt erfolgreiche Praxisbeispiele und es sollen hier nur einige wenige genannt werden. So hat es

beispielsweise der Rhein-Erft-Kreis mittels umfassender Konsolidierungsmaßnahmen im Jahr 2009 geschafft, sich von der Schuldenlast zu trennen und konnte damit seine vollständige Handlungsautonomie zurück gewinnen. Beispiele für Städte und Gemeinden in NRW sind Langenfeld, Breckerfeld, Düsseldorf u.a..

Der Schlüssel zu einer nachhaltig stabilen kommunalen Haushaltsführung bleibt nun Mal die gute alte Tugend des Sparens: Man kann nur so viel ausgeben, wie man einnimmt und muss sich daher ständig fragen, ob die geplanten Vorhaben oder Anschaffungen wirklich notwendig sind und die notwendigen Aufwendungen in einem gesunden Verhältnis zum erwarteten Nutzen stehen. Das hat Korschenbroich bisher nicht befolgt und hat aufgrund der vielen Nothaushaltsjahre wenig finanziellen Spielraum und trotzdem fehlt beim Bürgermeister, der CDU und den gewünschten Mehrheitsbringern dieses Kostenbewusstsein.

FDP intern

FDP Korschenbroich
Brauereistraße 13 (Hannen Center)
41352 Korschenbroich
Telefon 02161 97 76 97
Fax 02161 564 37 55
info@fdp-korschenbroich.de
www.fdp-korschenbroich.de

► Unsere Homepage ist stets aktuell und informiert über die politische Arbeit von Korschenbroich, über Düsseldorf bis Berlin und Brüssel.

► **Für Sie im Rat der Stadt:** Hanne Wolf-Kluthausen (Fraktionsvors.), Herbert Trautermann (Abwasserbetrieb/Stadtpflege, Kultur), Britta Treptow (Schule/Sport), Dr. med. Helmut Brück (Jugend, Schule, Sport), Daniel Heck (Vorsitzender Wirtschaftsförderungsausschuss), Hermann Gruhl (Stadtplanung, Bau und Verkehr, Umwelt/Grundwasser)

► Möchten Sie mehr Information, oder uns bei der interessanten Arbeit hier in Korschenbroich mit Ihren Vorschlägen und Ideen unterstützen, dann kontaktieren Sie uns. Kontakt: Hanne Wolf-Kluthausen, Vorsitzende FDP Korschenbroich
wolf-kluthausen@fdp-korschenbroich.de

► Politische Arbeit braucht neben einem soliden Programm auch finanzielle Unterstützung. Sie können uns als Mitglied unterstützen oder helfen mit einer Spende, damit die FDP in Korschenbroich noch stärker wird. (Raiffeisenbank Grevenbroich, Konto 8005063010, BLZ 37069306).

► Unsere Bürgersprechstunde: montags, ab 19.00 Uhr (außer Schulferien)

Sparpotenziale analysieren, erkennen und durchführen – Fehlanzeige!

Vorliegende Gutachten und Studien werden ausgedessen und geschoben.

Es sind ganz gewiss nicht nur die unpopulären Maßnahmen, wie Schließung von Hallenbädern, Schulen etc., vielmehr sind es die Maßnahmen wie interkommunale Kooperationen, Einkaufsgemeinschaften, aber auch die Einsparungen bei den freiwilligen Leistungen die die Stadt wirklich nachhaltig entlasten würden und auf die die FDP setzt, allerdings stoßen diese auf wenig „Gegenliebe“ bei Bürgermeister, CDU und SPD. Auf Nachfragen von möglichen Einsparpotenzialen präsentiert der Bürgermeister gerne alte Zahlen und geht auf aktuelle Zahlen erst gar nicht ein.

Wir haben vorgeschlagen die Trägerschaft der Kindergärten auf den Rhein-Kreis Neuss zu übertragen. Es besteht überhaupt kein Grund zur Sorge, dass die Qualität in irgend einer Form leiden könnte. Oder geht man davon aus, dass die Kreisverwaltung die Kindergärtnerinnen in die Wüste schickt. Gute Erfahrungen bestehen doch bereits in der Jugendarbeit mit dem Kreis. Der neu gewählte Landrat Hans-Jürgen Petruschke - ein CDU-Mann - ist ein Verfechter von interkommunaler Zusammenarbeit und bietet es nachdrücklich an. Die Kreisverwaltung hat ganz andere Möglichkeiten wie wir vor Ort, und dies in vielen Bereichen. Man muss die Potenziale nur nutzen und aufgreifen.

Ein Gutachten von Kienbaum für die Zusammenlegung der Bauhöfe Korschenbroich und Kaarst, mit der ein jährliches Einsparpotenzial von bis zu 80.000 Euro möglich wäre, liegt seit Monaten vor. Wieder wird es geschoben. Hoffen können wir nur, dass nun Ende April, wie angekündigt, das Thema wirklich auf die Tagesordnung kommt.

Ein anderes Thema sind Personalbewirtschaftungs- und

Entwicklungskonzepte, die bereits seit 2008 gefordert werden. Jetzt wurde Hoffnung auf Mitte des Jahres gemacht. Warum wird so etwas ständig geschoben, wo doch bekannt ist, dass Personalaufwendungen eine wichtige Komponente zur Konsolidierung eines Haushalts sind. Auch da besteht wenig Aussicht, dass sich noch etwas auf das Rekorddefizit 2010 auswirken könnte.

Was passiert jetzt für den Haushalt 2010: Alles wird in die Zukunft geschoben, so als hätten wir das Problem noch gar nicht. Da stellt sich schon die Frage: Hat man denn aus den ganzen Nothaushaltslagen seit 2001 nichts gelernt? Offensichtlich nein, man lebt ganz gut damit!

Grundwasser: CDU und SPD will jetzt 80:20-Lösung durchboxen

Jetzt muss das Problem ganz schnell vom Tisch - ist doch klar, wer hätte da auch was anderes gedacht! Und da lässt sich der Bürgermeister, die CDU und SPD auch etwas ganz Besonderes einfallen: „Um die gesperrten Restmittel für Grundwasser aus dem Konjunkturpaket II von 130.000 Euro einzusetzen, soll erst einmal geprüft werden, ob die Betroffenen und Grundwassergeschädigten sich mit 80 Prozent überhaupt dauerhaft an den Investitions- und Betriebskosten beteiligen wollen. Außerdem will man jetzt auch einmal die Möglichkeit nutzen und die Bürger fragen, „das ist bisher eigentlich noch gar nicht passiert“, so Albert Richter von der SPD. „Und wenn alle dann unterschrieben haben, dann steht die Stadt natürlich zu ihrem Wort, das haben wir ja immer gesagt“, so Albert Richter von der SPD. Im jüngsten Umweltausschuss setzt die CDU dabei noch etwas drauf und bringt zu Protokoll: Mehr als 20 Prozent Stadtbeteiligung wird die CDU niemals zulassen.

Was passiert, wenn die Geschädigten nicht unterzeichnen? „Dann sind es freiwillige Leistungen der Stadt und es ist eine politische Entscheidung“, so der Bürgermeister, bei der selbstverständlich die Mehrheitsverhältnisse entscheiden. So löst die CDU mit ihren Mehrheitsbeschaffern die Probleme vor Ort, ganz einfach!

Sanieren durch Fusionen mit Zwang von oben

Etwa 120 Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister waren Ende Februar vom Landrat Hans-Jürgen Petrauschke (CDU) und NRW-Innenminister Ingo Wolf (FDP) ins Kreismuseum Zons geladen um über Möglichkeiten der kommunalen Zusammenarbeit zu diskutieren.

In Zons waren sich Innenminister und Landrat in der Sache völlig einig – interkommunale Zusammenarbeit schafft Wirtschaftlichkeit. Innenminister Ingo Wolf vermittelte dann

den Spitzen der kommunalen Verwaltung nicht nur einen Schnellkursus in Sachen Betriebswirtschaft, insbesondere wurde über die Möglichkeiten der regionalen Zusammenarbeit nachgedacht. Und man glaubt es kaum, nachgedacht wurde beispielsweise über Bauhöfe, Personalverwaltungsabrechnungen, kommunale Datenverarbeitung – in NRW werden zwölf Datenverarbeitungszentralen unterhalten, in Bayern nur eine -, ganz so, wie wir es bei den Haushalts-

Am 9. Mai wählt NRW einen neuen Landtag

- **Eine entscheidende Wahl für die Zukunft unseres Landes.**
- **Nutzen Sie auch diese Wahl und geben beide Stimmen der FDP.**
- **Mit Ihrer Stimme entscheidet sich die weitere positive Entwicklung dieses Bundeslandes.**
- **Rot-Rot-Grün ist ein Rückschritt für unser Land und bringt uns dahin, wo NRW vor 2005 nach fast 40 Jahren SPD stand.**

beratungen beantragt hatten und auf Nullresonanz gestoßen sind. Und man glaubt es kaum, es kommt vielleicht Licht ins Dunkel. Vertreter der CDU sprechen plötzlich von einem gangbaren Weg, auch wenn diese Einsicht keine Auswirkungen mehr für das Haushaltsloch 2010 haben wird. Wir sind gespannt! Abwarten, was dann wirklich kommt!

Wir lehnen die L19neu ab

Verkehrstechnisch wird um Korschenbroich herum kräftig aufgerüstet. Da muss man sich schon fragen, lässt es sich dann in Korschenbroich noch (so) gut leben, wie der Slogan von Korschenbroich verheißt? Oder muss sich viel-

leicht doch mehr Weitsicht beim Bürgermeister, aber durch- aus auch einiger politischer Parteien vor Ort einstellen. Bisher jedenfalls besteht wenig Interesse, außer bei der FDP in Korschenbroich.

Tatsache ist, dass bereits 2011 die Korschenbroicher Stra- ße (L381) 4-spurig ausgebaut wird, damit der Verkehr schneller und besser durch Korschenbroich über die L382 zur Anschlussstelle Willich-Schiefbahn geführt werden kann. Besonderes Engagement wird hier aus Mönchen- gladbach betrieben. Für die Neersbroicher L31 wird es damit ganz sicher auch unruhiger werden! Noch wirkt ja die Ortsdurchfahrt Ruckes wie ein Durchflussbegrenzer für den Verkehr Richtung Süden und Südwesten. Seit Jahren wird auch noch über eine Ortsumgehung Ruckes nachge- dacht (Arbeitstitel OU Mönchengladbach/Ruckes von der L31 bis zur B230), um den Verkehr fließfähiger zu machen. Bei diesen Untersuchungen ist bei den Planern wohl auch

die „geniale“ Idee der *L19neu* geboren worden.

Die geplante *L19neu* soll im Süden an die A44 anschlie- ßen und in Neersbroich auf die L31/L382 Richtung Auto- bahnabfahrt Willich-Schiefbahn im Norden treffen. Damit würde der gewünschte Lückenschluss der A44 zwischen MG-Ost und MG-Odenkirchen, wenn auch auf Umwegen, doch noch erreicht. Der Durchgangsverkehr aus Nordosten durch Korschenbroich über die L382 und L31 (Neersbroich) würde die Lärm- und Feinstaubbelastung im Westen der Stadt verdoppeln, dazu käme der zusätzlich generierte Verkehr, der durch den vierspurigen Ausbau der L381 ent- stehen wird. Durch Mautumgehung im LKW-Verkehr (von der A52 zur A44/A61) wird die Ortsdurchfahrt Kor- schenbroich zusätzlich stark belastet. Eine durchgehende Nord-Südverbindung von der A52 zur A44/A61 würde „Mautflüchtlinge“ anziehen. Insbesondere alte, große, lau- te und Luft belastende LKW werden die Umgehung nutzen und damit die Schadstoff- und Lärmemission im Bereich Korschenbroich und Jüchen zusätzlich erhöhen.

Ich bin so frei und möchte Mitglied der Liberalen werden.

Aufnahmeantrag:

Ich beantrage die Mitgliedschaft in der FDP. Ich erkläre, keiner anderen Partei anzugehören und bin bereit, den Beitrag gemäß der Beitragsordnung zu bezahlen.

Vorname, Name: _____

Straße: _____

Postleitzahl, Wohnort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

(Ihr vollständiger Name gilt als Unterschrift.)

Bitte nehmen sie mit uns persönlichen Kontakt auf, da- mit wir die Themen, Beitragshöhe, Einzugsermächtigung etc. besprechen können.

Worst-Case-Szenario

Der Supergau für alle Anwohner im Bereich L31/L382 be- ginnt dann 2017. Dann wird der Tagebau Garzweiler 2 so- weit nach Westen vorgedrungen sein, dass die A61 zwi- schen Wanlo und Jackerath entfernt werden muss. Die Durchflussbegrenzung bei Ruckes ist beseitigt, eine gut ausgebaute Nord-Südverbindung lockt den Verkehr an. Bei Stau im westlichen Bereich der A61 bei MG würde dann die Fahrzeugkarawane von Nordwesten über die A51/A44 MG-Ost L390/L382/L31/L19neu zum A44-Anschluss MG- Odenkirchen ziehen. Von Süden nach Norden ergäbe sich ein ähnliches Bild.

Schon jetzt klagen viele Gemeinden in der Nähe von Auto- bahnen immer häufiger über Stau-Flüchtlinge, die sich an verkehrsreichen Tagen durch die Orte schlängeln. Moder- ne Navigationssysteme machen es möglich. Von 2004 bis 2025 soll die Güterverkehrsleistung im Rheinland um 93 Prozent steigen, der Transitverkehr im Bereich IHK Rhein- land gar um 129 Prozent.

Straßen.NRW als Baulastträger hat bisher nur die Auswir- kungen der *L19neu* im Bereich Odenkirchen und Giesenkirchen untersuchen lassen. Keine der bisher un- tersuchten Varianten berücksichtigt die Folgen für die Be- wohner im Westen unserer Stadt. Von den vier Alternati- ven (gegen die Alternative 1 –alte A44 Trasse- kämpft eine Bürgerinitiative www.nein-L19.de erfolgreich) bleiben letzt- lich drei Varianten, die jedoch für die Städte/Gemeinde Jüchen und Korschenbroich zu erheblichen Umwelt- und Lärmproblemen führen und keine der Varianten berück- sichtigt außerdem die Folgen für die Bewohner im Westen von Korschenbroich.

Impressum

Herausgeber: FDP Korschenbroich, Brauereistraße 13, 41352 Korschenbroich, info@fdp-korschenbroich.de, www.fdp-korschenbroich.de, Telefon 02161 97 76 97, Fa 02161 564 37 55, Redaktion: Hanne Wolf-Kluthausen, Rainer Weber, Rolf Kluthausen (PR- u. Ö-Arbeit), Erscheinungsweise: 3 x jährlich, der nächste Newsletter erscheint im Oktober 2010.